

einem Jugendblasorchester empfangen. Auch im sieben Kilometer entfernten Bütthard wurde ihm ein Ständchen gebracht. Hier gab es auch eine kurze Mittagsrast. Mittlerweile war der Zeitplan schon so weit überschritten, daß die Wanderer für die restlichen fünf Kilometer bis Oesfeld ein etwas forscheres Tempo vorlegten. Hier, an der Grenze zu Baden-Württemberg, beendete der Bundespräsident seine Wanderung durch Franken und damit vorerst auch seinen weiteren Weg durch die Bundesrepublik. Regierungspräsident Meyer dankte ihm für seinen Besuch und lobte die Volkstümlichkeit des Staatsoberhaupts.

SVZ, 19. 1. 1981

## Von den Bundesfreunden

Bfr. Dr. Ernst Eichhorn ist nun ein Siebziger  
Zugleich Aufsatzireihe „Unsere Mitarbeiter“

Der rührige Bezirksvorsitzende des Frankenbundes für Mittelfranken ist ein Nürnberger Kind. Dort kam er am 7. Februar 1921 als Kaufmannssohn auf die Welt. Nach Besuch des Neuen Humanistischen Gymnasiums und Abitur 1941 studierte Ernst Eichhorn in Erlangen; als Germanist fing er an; im zweiten Semester wurde Kunstgeschichte sein Hauptfach; seine weitgespannten Interessen ließen ihn auch Vorlesungen über Klassische Archäologie, Bibliothekswissenschaft, Geschichte, Philosophie, Medizingeschichte, Farbenlehre und Romanische Philologie hören. 1943-1944 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Stadtbibliothek Nürnberg, wurde er 1947 mit dem Prädikat „summa cum laude“ und der Dissertation „Zur Baugeschichte und Bedeutung der Befestigungsanlagen in der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber — Ein Beitrag zum fränkischen Wehrbau, seinen städtebaulichen und historischen Voraussetzungen“ zum Doktor der Philosophie promoviert.



1948 war er als Custos der Evang.-Lutherischen Gesamtkirchenverwaltung Nürnberg für die kirchlichen Kunstdenkmäler Nürnbergs tätig; dabei war er maßgeblich bei der Rückführung dieser Kunstschatze aus 25 Bergungsorten beteiligt. Er stattete damals mehrere Kirchen mit Leihgut aus zerstörten Gotteshäusern aus. 1949 baute er Ausstellungen kirchlicher Kunst Nürnbergs in der Bayerischen Landesgewerbeanstalt und im Germanischen Nationalmuseum auf. Deshalb berief man ihn 1950 als Lehrbeauftragten für Kunstgeschichte an die Universität Erlangen. Gleichzeitig hielt er Vorlesungen und veranstaltete Exkursionen an der Volkshochschule Erlangen, deren Dozentenvertreter er heute noch ist.

Bfr. Dr. Ernst Eichhorn ist seit Jahren 2. Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Erlangen-Nürnberg und seit 1966 Mitglied des Bundesbeirates. Zahlreiche Publikationen zur Kunstgeschichte Frankens zeigen sein Engagement, wobei die „Fränkische Kunstgeschichte“ im Band II des Franken-Handbuchs von Konrad Scherzer und die Monographie der „Kunstdenkmäler der Hl.-Kreuz-Kirche in Nürnberg“ besonders zu erwähnen sind.

Die Stadt Nürnberg verlieh ihm 1956 ihren Förderpreis und berief ihn 1967 in den Kulturbirat.

Der Frankenbund verlieh ihm 1966 das Große Goldene Bundesabzeichen und machte sich seine Kenntnisse und sein Wissen mit der Wahl zum Bezirksvorsitzenden von Mittelfranken zunutze.

Auch der Regierungsbezirk Mittelfranken tat ein Gleichtes: Er ernannte 1968 Bfr. Dr. Ernst Eichhorn zum Bezirksheimatpfleger.

Als solcher ist sein vorrangiges Anliegen die Pflege des Gesamtensembles „Kulturlandschaft Mittelfranken“. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Denkmalpflege und Technikgeschichte.

Zeitweise nahm er auch einen Lehrauftrag für allgemeine Kunstgeschichte an der Akademie für bildende Künste in Nürnberg wahr; beim Evangelischen Studienzentrum Heilig-Geist in Nürnberg ist er Mitarbeiter. Als Bezirksheimatpfleger wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Neben seiner laufenden Tätigkeit als Berater in Fragen der Heimat- und Denkmalpflege stellte sich Bfr. Eichhorn auch Sonderaufgaben: Seit 1971 macht er für ein fränkisches Freilandmuseum Vorschläge, lieferte Voruntersuchungen und erfaßte geeignete Objekte.

Im Rahmen des „Fränkischen Sommers“ nahm Dr. Ernst Eichhorn folgende Aufgaben wahr: Vorbereitung und Durchführung der alljährlichen Denkmalprämierungen des Bezirks Mittelfranken seit 1975 — Ausstellung eigener Fotos der Denkmalprämierungen in Westmittelfranken 1975-80 in Bad Windsheim (1980) und in Ansbach (geplant 1981) — Museumspflegertagung in Feuchtwangen im Juni 1981 — Alljährliche Arbeitsstagung der mittelfränkischen Heimatpfleger über aktuelle Themen der Denkmal- und Heimatpflege — Zusammenarbeit mit Flurbereinigung, Wasserwirtschaftsamt und Straßenbauamt — Vorträge über alle Gebiete der Kunstgeschichte und Heimatpflege an Hochschulen, bei Referentenbesprechungen, vor Heimat- und Geschichtsvereinen und im Volksbildungswerk — Vorlesungen über fränkische Kunstgeschichte an der Universität Erlangen — Anlage einer „Fränkischen Diathek“ (für den Bezirk) — Vorbereitung von Beiträgen für ein Bezirksbuch — Zahlreiche Veröffentlichungen (u. a. „Nürnberg — Florenz des Nordens“ zusammen mit Werner Schultheiß) — Zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften. Daneben Bearbeitung von Sondergebieten wie z. B. Befestigungskunst, Städtebau, Glasmalerei, Ikonographie (Festschrift der Blindenanstalt des Bezirks Mittelfranken mit Aufsatz „Blindenheilung und Brillendarstellung als Motive der bildenden Kunst“).

Derzeit bereitet er ein mögliches technikgeschichtliches Museum in Mittelfranken mit Außenstationen in Schwabach und Lauf vor.

Mit der Projektgruppe „Industriekultur Nürnberg“ arbeitet er zusammen. Er ist Mitglied des Arbeitskreises „Eisenbahnjubiläumsjahr 1985“ und entwickelte dabei Initiativen zum Erhalten wertvoller Viadukte aus der Zeit Ludwig I. auf der Bahnstrecke Schwabach—Pleinfeld.

Daß ein so vielseitig tätiger Bundesfreund im Kulturausschuß Mittelfranken mitarbeitet, erscheint uns fast selbstverständlich.

Im Namen der Bundesleitung und für die Schriftleitung unserer Bundeszeitschrift gratulieren wir mit dem Ausdruck des Dankes Bfr. Dr. Ernst Eichhorn zur Vollendung des 60. Lebensjahres und wünschen ihm vor allem Erhaltung seiner Gesundheit, damit seine wertvolle Mitarbeit auf so vielen Gebieten Früchte tragen kann — ad multos annos.

-t